



Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2023_4

Aufbruch / Umbruch Zwischenräume
Leerstellen verdichten

Nadine Lemke (AT/D) / Claudia-Maria Luenig (AT/D)

Eröffnung: 25. August 2023, um 18 Uhr

Es spricht Lucas Gehrman, freier Kurator

Ausstellungsdauer: 26. August - 10. September 2023

Öffnungszeiten jeweils Freitag - Sonntag, 14-18 Uhr

Myzel 3 der Ausstellung HUMAN_NATURE im Künstlerhaus Wien



basement on the move

Zu Gast im Sternstudio - Mayergasse 7/2, 1020 Wien
www.sternstudio.at

Zwischenräume - Aufbruch / Umbruch
Leerstellen verdichten

Nadine Lemke (AT/D) / Claudia-Maria Luenig (AT/D)

Eröffnung: Freitag, 25. August, 18 Uhr

Es spricht Lucas Gehrman, freier Kurator

Ausstellung: 26. August – 10. September 2023

Öffnungszeiten jeweils Freitag - Sonntag, 14 - 18 Uhr

Myzel 3 der Ausstellung HUMAN_NATURE im Künstlerhaus Wien
www.k-haus.at

Verein 9 Arabesken
basement
claudia-maria luenig
Kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Werbung Entgelt bezahlt



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 Stadt
Wien
Kultur

Aufbruch / Umbruch - Zwischenräume

Leerstellen verdichten

Aufbruch / Umbruch - Zwischenräume

Der Begriff „Aufbruch“ leitet sich einmal aus dem Althochdeutschen *brehhan* ab, was bedeutet brechen oder in Stücke zerfallen. Ein Aufbruch kann aber auch etwas Neues bedeuten, zu dem wir uns bewegen oder bewegen wollen. Wir nehmen das Gegebene und das zu Erwartende, beziehen uns auf das Vorherige, um so weiter zu expandieren. Für 2023 wird unter dem Aspekt Aufbruch / Umbruch der Zwischenraum thematisiert.

Der Zwischenraum liegt zwischen den Dingen, zwischen Greifbarem, gar Sichtbarem, eingegrenzt von einem Umraum, dabei selber eher vage, undefiniert, leer. Als „Lattenzaun-Zwischenraum“-Metapher nach einem Gedicht von Christian Morgenstern sind die Zwischenräume unlängst als Hybride in die unterschiedlichsten Lebensbereiche eingedrungen. „Eine begriffliche Annäherung an die schwer fassbare Kategorie mündet zwangsläufig in Paradoxien, deren Ursprünge in den begrenzten Möglichkeiten unserer Wahrnehmung selbst zu suchen sind. Der Begriff des Zwischenraums und das scheinbar neutrale Dazwischen werden meist synonym verwendet – ungeachtet der Frage, ob es sich hierbei um einen physikalisch messbaren Raum oder ein gedankliches Konstrukt, eine Metapher handelt, die die räumliche Vorstellung lediglich als Hilfskonstruktion verwendet. Die abstrakte Reflexion scheint auf diese lokalen oder im spezielleren Fall auch temporalen Beschreibungsmodelle angewiesen zu sein.“

Davon ausgehend kann Zwischenraum also in einem räumlichen und auch zeitlichen Sinn verstanden werden. Ersteres ergibt sich durch den Umgang mit Raum, wo Zwischenräume zumeist Leerstellen im Baugefüge darstellen, oder Zonen sind, die mit denjenigen kontrastieren, die gefüllt sind, die baulich eine Funktion im Gesamtbaugefüge haben. Die zweite Ebene, die Zeitliche, ergibt sich durch den Umgang mit Raum im Moment der Wahrnehmung. Zwischen zwei Augenblicken entscheidet sich die Wahrnehmung des Zwischenraums, im Übergang von zum Beispiel innen und außen, oben und unten, leer und gefüllt. Fragilität, Gespanntheit, Balance oder auch Dissonanz sind nur einige Begriffe die während 2023 von den teilnehmenden KünstlerInnen untersucht und visualisiert werden. Diese Begriffe und mehr tragen zur Erforschung des Zwischenraumes bei. Die meisten der ausstellenden KünstlerInnen haben diese Schnittstelle schon im materiellen oder aber räumlichen, konzeptuellen Zugang, dies verspricht eine spannende Auseinandersetzung mit der Thematik.

Die Künstlerinnen Nadine Lemke und Claudia-Maria Luenig beschäftigen sich beide mit der Umsetzung von Struktur und System über verschiedenste Materialien.

Lemke arbeitet mit Drähten, Eisendrähten die auf den ersten Blick leicht und filigran erscheinen, jedoch formt dieses Wechselspiel zwischen haptischen und robusten einen neuen Raum, einen Zwischenraum. „In einem Prozess ständiger Veränderung sind Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbunden in unablässiger Bewegung erfolgt permanenter Austausch.“ (Dr. Markus Swittalek)

Während Lemke einen Focus auf die Veränderungen die im jeweiligen Zwischenraum entstehen, legt, beschäftigt sich Luenig mit der Wahrnehmung der jeweiligen entstandenen Leerstellen, verursacht von Überlagerungen und Verschiebungen von Linien, Fäden und auch skulpturalen Parametern.

Beide Künstlerinnen sehen die Zwischenräume, die im Objekt als auch im verlagerten Raum entstehen als neue Plattform der Entwicklung.

Leerstellen verdichten

Nadine Lemke (AT/D). www.nadinelemke.net



Nadine Lemke
Tanzkleid, 2021, detail

Draht gehäkelt
Foto: ©Kunstdokumentation

Leerstellen verdichten
Nadine Lemke (AT/D)

Das goldige Geflecht ist wie ein Relikt eines Tanzes um die eigene Achse.

Es ist Ausgangspunkt für das Motiv des Kreiselns, bei dem durch Bewegung um sich selbst eine Balance entsteht. Nadine Lemke beschäftigt sich mit persönlichen und gesellschaftlichen Mustern und Strukturen. Insbesondere implizite unbewusste Muster, die durch vielfache Wiederholungen entstanden sind, sollen sichtbar gemacht und verändert werden.

Die Häkeltechnik bietet ihr ein unerschöpfliches Archiv und ist mit der Verknüpfung der Geschichte von Frauen auch selbst nicht frei von historischen Konnotationen.



Nadine Lemke
O.T. (Häkeldiplom) 2014
Baumwolle, Hanf

Leerstellen verdichten
Nadine Lemke / Claudia-Maria Luenig



*No title (Frames), 2020
Baumwolle gehäkelt, Metallrahmen
Installationsansicht FRAMES, stable gallery Wien
Foto: Claudia Rohrauer*

Leerstellen verdichten
Claudia-Maria Luenig (AT/D)
www.claudiamarialuenig.com

Claudia-Maria Luenig interessiert der Raum zwischen dem Selbst und dem Anderen als fragile Schnittstelle von Individuum und sozialer Welt. Sie orientiert sich dabei am (eigenen) Körper, dessen Anwesenheit die Grundlage jeder Existenz ist.

Die Arbeit aus dem Zyklus „*Ausgefächert*“ orientiert sich an der Natur der Linie - als Faden und Spur zugleich. Diese Linien fokussieren sich nicht am Blick eines distanziert erkennenden Subjekts, sondern zeichnen die zutiefst persönliche Empfindung als einem verstehenden Dasein auf. Als Grundlagen für die sich entwickelnden Motive oder besser Strukturen, dienen Fäden, dünne von Hand gezeichnete Linien, ganz nah beieinander liegend, verdichtet, niemals überlappend, auch oft erst bei nahem Hinschauen komplett sichtbar.

Luenig versichert sich der eigenen Existenz und der Existenz des Anderen, indem sie Linien zeichnet, gerade, gekrümmt, endlos, einfassend, umfassend, integriert, verfremdet, unterbrochen, ununterbrochen, gestickt, gerissen, gestrickt, kreisend. Nicht endende Felder von Linien, Hüllen, gehäkelt oder verhakt, Linien - als Faden und Spur zugleich.



Claudia-Maria Luenig
"Ausgefächert", 2022 detail
Tuschestift auf Transparentpapier, 800x70cm
©Bildrecht, Foto: Claudia-Maria Luenig
Foto: CLaudia-Maria Luenig



„Verwickelt, 2023
Tuschestift auf canton Papier, Faden, Zeichnung auf Wand
2000x70cm
Installationsansicht Human_Nature Künstlerhaus Wien
©Bildrecht Foto: Claudia-Maria Luenig



“Zwilling und Fuss, 2019
Holz, Schaumstoff, Skai Material
Variable Größen, Höhe 160cm
©Bildrecht, Foto: Claudia-Maria Luenig

Die nächsten stattfindenden Ausstellungen für das basement werden auf der website www.basement-wien.at angekündigt.

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement on the move in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 Stadt
Wien | Kultur

Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Hasnerstrasse 103/7
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
www.basement-wien.at